

Frankreichs Stein- und Braunkohlen-, Roh- und Schmiedeisen- und Stahlproduktion im Jahre 1904*).

(Den Produktionsmengen nach zusammengestellt.)

I. Stein- und Braunkohle.

Stein- und Braunkohlen-becken	Departements	Produktion	
		1904 Tonnen	1903 Tonnen
<i>a) Steinkohlen und Anthrazit</i>			
Valenciennes . . .	Pas-de-Calais, Nord . . .	21 762 031	22 081 509
Saint-Étienne . . .	Loire . . .	3 528 975	3 623 910
Alois . . .	Gard, Ardèche .	1 912 198	1 920 781
Creusot und Blanzy .	Saône-et-Loire .	1 617 027	1 616 701
Aubin . . .	Aveyron . . .	1 039 590	1 034 298
Alle übrigen Stein-kohlenbecken . . .		3 978 309	3 940 462
	Zusammen .	33 838 130	34 217 661
<i>b) Braunkohle:</i>			
Fuveau (Aix) . . .	Bouches-du-Rhône . . .	552 832	578 121
Manosque . . .	Basses-Alpes . . .	51 068	48 530
Norroy . . .	Vosges . . .	18 268	12 999
Bagnols, Orange, Banc-Rouge, Vagnes . . .	Gard, Vaucluse, Ardèche . . .	18 131	16 890
Gouhenans . . .	Haute-Saône . . .	7 585	9 970
Alle übrigen Braunkohlenbecken . . .		16 275	22 247
	Zusammen .	664 159	688 757
Insgesamt Stein- und Braunkohlen . . .		34 502 289	34 906 418

II. Roheisen.

Departements	1904			Gesamt-produktion im Jahre 1903 Tonnen
	Frischorei-Roheisen Tonnen	Formguss u. Gussseisen I. Schnell-zugung Tonnen	Gesamt-produktion Tonnen	
Meurthe-et-Moselle	1 538 916	457 666	1 996 582	1 887 446
Nord . . .	317 631	—	317 631	284 979
Pas-de-Calais . . .	89 078	6 380	95 458	85 188
Saône-et-Loire . . .	86 671	520	87 191	87 505
Landes . . .	64 309	2 106	66 415	74 573
Alle übrigen Departements . . .	349 467	87 043	436 510	420 826
Zusammen .	2 446 072	553 715	2 999 787	2 840 517

IV. Stahl.

Departements	1904					1903	
	Schienen	Kommerzstahl	Bleche	Gesamtproduktion von bearbeitetem Stahl	Produktion von Ingots (Bessemer- u. Martin-stahl)	Gesamtproduktion von bearbeitetem Stahl	Produktion von Ingots (Bessemer- u. Martin-stahl)
in Tonnen							
Meurthe-et-Moselle . . .	109 363	316 666	33 402	459 431	980 091	346 929	854 212
Nord	42 569	202 370	76 508	321 448	346 507	279 359	321 524
Saône-et-Loire	2 077	67 186	51 718	120 981	152 918	110 694	143 603
Loire	—	50 375	22 746	73 121	84 863	75 008	79 714
Ardennes	—	29 455	25 887	55 342	60 291	51 392	24 638
Alle übrigen Departements . . .	92 330	270 941	89 114	452 385	455 684	442 327	415 937
Zusammen . . .	246 339	936 993	299 375	1 482 708	2 080 354	1 305 709	1 839 628

*) Auszüglich nach „Journal Officiel“ vom 19. März 1905.

Von der Gesamtproduktion von 2 999 787 t wurden 2 979 644 t mit Koks, 9194 t mit Holzkohlen und 10 940 t mit gemischem Brennstoff erblasen. An der Mehrproduktion von 159 270 t gegen des Jahr 1903 nimmt das Frischereiroheisen den weitaus größten Anteil; derselbe beträgt 158 587 t. Die Mehrproduktion an Formguss und Gusseisen I. Schmelzung gegen das Vorjahr hat 683 t betragen.

III. Schmiedeisen.

Departements	1904			Gesamtproduktion im Jahre 1903 Tonnen
	Kommerz- und Fassoneisen Tonnen	Bleche Tonnen	Gesamtproduktion Tonnen	
Nord	218 519	14 234	232 753	241 397
Ardennes	74 709	6 915	81 624	79 780
Haute-Marne . . .	40 143	1 057	53 762	47 697
Saône-et-Loire . . .	28 245	1 178	29 423	26 865
Haute-Savoie . . .	20 384	—	20 384	30 801
Alle übrigen Departements . . .	138 700	10 548	136 686	163 370
Zusammen .	520 700	33 932	554 632	589 910

Von der Gesamtmenge von 554 632 t Schmiedeisen wurden 357 195 t durch Puddeln (gegen 364 637 t im Vorjahr), 9102 t durch Frischen mit Holzkohle (gegen 5668 t) und 188 335 t durch Schweißen von Alt- und Abfalleisen (gegen 219 605 t) erzeugt. An der Verminderung von 35 278 t der Gesamtproduktion gegen das Vorjahr ist das Kommerz- und Fassoneisen mit 27 118 t und das Blech mit 8160 t beteiligt.

Von der Gesamtmenge von 1 482 708 t bearbeitetem Stahl wurden 887 617 t im Bessemerkonverter (gegen 767 727 t) und 568 306 t (gegen 514 924 t) im Martinofen erzeugt; 3466 t durch Puddeln (gegen 4842 t), 685 t durch Zementieren (gegen 1272 t), 12 197 t durch Schmelzen in Tiegeln (gegen 13 017 t) und 10 437 t durch Schweißen von Altstahl (gegen 3927 t). Von den

2 080 354 t Stahlingots wurden 1 334 798 t durch Bessemern (gegen 1 161 954 t) und 745 556 t im Martinofen (gegen 677 674 t) erzeugt. An der Mehrproduktion von 176 999 t an bearbeitetem Stahl gegen das Vorjahr sind die Schienen mit 17 268 t, der Kommerzstahl mit 152 899 t und die Bleche mit 6832 t beteiligt. —r—.

Metall- und Kohlenmarkt im Monate April 1905.

Von k. k. Kommerzialrat W. Foltz.

Der Verkehr in Metallen blieb auch im abgelaufenen Monate, der infolge der Osterfeiertage eine wesentliche Verkürzung erfuhr, ziemlich ruhig. Die Preisbewegung ist im großen ganzen nur mäßig gewesen, ausgenommen für Zinn, welches eine kräftige Hause zu verzeichnen hatte. Die Umsätze waren gering, da der Konsum für die nächste Zeit gedeckt erscheint, größere Auslandslieferungen, die auf den Markt rückwirken könnten, aber noch nicht entschieden sind. Die Spekulation fand denn auch wenig Anregung. Man hofft, dass nach der Feiertagspause und mit Beginn des nächsten Monats der Markt größere Lebhaftigkeit zeigen werde.

Eisen. Die Gesundung und Besserung des österreichisch-ungarischen Eisenmarktes schreitet fort und auch die vormonatlichen, über den Verkauf der kartellierten Werke vorliegenden Berichte bestätigen diese Tatsache. Im Vergleich zu den Vormonaten stellt sich der Absatz folgendermaßen:

	März 1905 gegen 1904	Jänner bis März 1905 gegen 1904
Stab- und Fassoneisen	258 264 + 16 117 q	670 853 + 107 080 q
Träger	84 289 — 16 178 "	228 304 — 15 413 "
Grobbleche	140 190 + 7 784 "	86 803 + 13 950 "
Schienen	140 290 + 46 136 "	220 446 — 35 059 "

Mit Ausnahme der Träger, deren Minderverkauf auf die ungewöhnlich lange Dauer des Tischlerstreiks und die damit zusammenhängende Verzögerung des Beginns der großen Bauten zurückzuführen ist, haben durchwegs Absatzsteigerungen stattgefunden. Auch an Schienen ist seit langem wieder einmal mehr abgesetzt worden, was mit der nunmehr rascheren Ablieferung für die Alpenbahnen im Zusammenhang steht. Die konstante Zunahme des Grobblechverkaufes beweist den besseren Gang der Maschinenindustrie. In erfreulicher Weise hat auch der Absatz in Stab- und Fassoneisen beträchtlich zugenommen. Für das Konstruktionseisen macht er sich infolge der Fertigstellung der Detailpläne für die Brücken der Alpenbahnen erst jetzt in vollem Maße geltend und gewährt ausreichende Beschäftigung, was wohl längere Zeit anhalten wird, da ein soeben erschienener Erlass der Generalinspektion der Eisenbahnen sämtliche Eisenbahnen auffordert, ehestens detaillierte Berichte über den Zustand der bestehenden Eisenbahnbrücken und des Oberbaues auf deren Strecken zu erstatten und verschärft Lieferungsbedingungen vorzuschreiben. Bei dem Umstände, dass diese auf wesentliche Verstärkung der Konstruktion verweisen und weiters bei dem Umstande, dass zahlreiche Objekte einer solchen bedürfen, ist eine bedeutende Vermehrung des Bedarfes an Konstruktionseisen sicher zu erwarten. Der Bedarf an Konstruktionseisen für die Brücken der Alpenbahnen ist auf 100 000 q geschätzt und wird durch den Bedarf der für die Erbauung der Wasserstraßen erforderlichen 250 Brücken sich auf 250 000 q erhöhen. Auch die Bauten für die Staatsbahnwerkstätten in St. Pölten und Knittelfeld sowie die Erweiterung der Bahnhöfe in Linz, Budweis, Amstetten, Reichenberg, Klagenfurt und Graz werden größeren Bedarf an Konstruktionseisen verursachen. Selbst die so arg notleidende Maschinenindustrie, mit Ausnahme der Lokomotiv-

und Waggonfabriken, von denen erstere sich mangels Aufträge auf den Automobilbau zu verlegen beginnen, hat sich einer Besserung zu erfreuen, welche sich mit 10% beziffern lässt, während die Preiszunahme sich aber nur mit 5% berechnet. Diese Besserung der Situation ist darauf zurückzuführen, dass nach Großgasmaschinen eine starke Nachfrage besteht und auch die Anfertigung von Dampfturbinen lebhafter in Angriff genommen wird. Diese verbesserte Situation ist auch die Folge einiger Neuanlagen und Rekonstruktionen; so hat sich eine Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen (Clayton & Shuttleworth) in Floridsdorf ganz neu eingerichtet und wurde eine neue Kabelfabrik erbaut; zahlreiche Aufträge an Wiener Fabriken wurden auch von der elektrischen und Glühlampenindustrie und der Lederfabrikation erteilt. Die Aufträge an die böhmische Maschinenindustrie für Zuckerfabrikseinrichtungen sind recht zahlreich, auch für Zuckerfabriken des Auslandes wurden solche in Prag und Brünn erteilt. Ist auch das Kartell der großen böhmischen Fabriken zu Bruch gegangen, so ist doch wenigstens das eine erfolgt: Die Einigung über die einheitlichen Lieferungsbedingnisse. Auch wird eine lebhafte Aktion zum Zwecke der Spezialisierung innerhalb der Maschinenindustrie, u. zw. zunächst für die Dampfkesselfabrikation eingeleitet. Die Brünner Maschinenfabrik hat im Wege der Konkurrenz mit deutschen und Schweizer Fabriken die Anfertigung einer 3000 PS-Dampfmaschine für Lodz erhalten; in dieser Fabrik wurden zwei Parsons-Dampfturbinen von je 10 000 PS-Aggregaten für das Wiener städtische Elektrizitätswerk und ein 6000 PS-Aggregat für die erherzoglichen Hüttenwerke in Teschen und ein 2500 PS-Aggregat für die ungarische allgemeine Kohlenbergbau-Gesellschaft in Budapest gebaut. In der außerordentlichen Generalversammlung der deutsch-österreichischen Mannesmannröhrenwerke wurde der Antrag der Verwaltung auf Erwerbung des Röhrenwalzwerkes Schönbrunn, um auch auf diesem durch seine geographische Lage begünstigten Werke das in Deutschland vollständig approbierte Arbeitsprogramm durchzuführen, angenommen. Die Fabrik in Schönbrunn sei für eine Jahresproduktion von 10 000 t eingerichtet und könnte bei Erfordernis noch wesentlich vermehrt werden. — Eine recht erfreuliche und lang angestrebte Erscheinung ist die nahezu vollständige Verdrängung des englischen Gießereiroheisens von unserem heimischen Absatzgebiet. Ein weiterer Fortschritt auf dem Gebiete des Verkaufes unseres Gießereiroheisens wurde dadurch erzielt, dass zwischen unseren und den deutschen Eisenwerken bereits seit zwei Jahren ein Übereinkommen erzielt wurde, wonach sich die deutschen Eisenwerke verpflichteten, kein deutsches Gießereiroheisen nach Österreich zu liefern, wogegen sich die hiesigen zum gleichen Vorgange des Verkaufes österreichischen Gießereiroheisens nach Deutschland verpflichtet haben. Dieses nunmehr bald ablaufende Übereinkommen soll demnächst prolongiert werden. — Von großer Wichtigkeit für die Skodawerke ist die Entscheidung über die Lieferung der Geschütze für Serbien. Während einerseits gemeldet wurde, dass das Gros der Bestellung an die Firma Schneider in Creuzot erteilt wurde und die Firma Skodawerke nur einen Auftrag auf Lieferung von neun Gebirgsbatterien von zusammen 36 Kanonen mit den